

- Krankheitszeichen erkennen und Ursachen beseitigen
- Aminosäuren als Lösungsansatz
- 2. Auflage, inkl. neuer Ausleitungs-Konzepte

Carola Martina D'Mexis

Zahnmaterialien – Ihre Wirkung auf Körper, Kopf und Psyche



Zahnmaterialien – Ihre Wirkung auf Körper, Kopf und Psyche

Carola Martina D'Mexis



Die zahnärztlichen Bereiche in diesem Buch sind in Zusammenarbeit mit 30 Zahnärzten und einigen Dental-Laboren im Laufe der 6 Jahre der Buchentstehung entstanden. Sie wurden zahnärztlich kontrolliert und erheben nicht den Anspruch auf Vollkommenheit.



Fotolia

2. Auflage 2019

© 2016 ML Verlag in der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG, Kulmbach

Druck: Generál Nyomda Kft., H-6727 Szeged

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Vervielfältigung, Übersetzung, Mikroverfilmung und Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme ist unzulässig und strafbar.

Titelbild: © staras – Fotolia.com

www.ml-buchverlag.de

ISBN: 978-3-96474-208-7

Inhalt

Wichtiger Hinweis – Abkürzungen	8
Vorwort von Dr. Volker von Baehr	9
Danksagung	11
1 Einleitung	13
2 Wichtige Erkenntnisse und erste Schritte	15
2.1 Was Sie über Schwermetalle wissen sollten	15
2.2 Testen Sie Ihre toxische Belastung!	17
3 Schwermetalle: Vorkommen, Belastungssymptome, Psyche, Nahrungsmittel-Vorkommen, Therapie-Empfehlungen, Homöopathie	19
3.1 Wodurch entsteht eine Belastung durch Schwermetalle?	19
3.2 Schwermetalle und ihre drei Schädigungs-Modelle	20
3.3 Die 2 %-Hürde der Zahnmaterial-Hersteller	21
3.4 Homöopathie/Spagyrik	22
4 Schwermetalle / Leichtmetalle und ihre Symptome	25
4.1 Aluminium (Al)	25
4.2 Barium (Ba)	31
4.3 Bor (B)	34
4.4 Cadmium (Cd)	36
4.6 Eisen (Fe)	43
4.7 Gallium (Ga)	47
4.8 Gold (Au)	49
4.9 Indium (In)	53
4.10 Iridium (Ir)	54
4.11 Kobalt (Co)	57
4.12 Kupfer (Cu)	61
4.13 Mangan (Mn)	66
4.14 Molybdän (Mo)	71
4.15 Nickel (Ni)	75
4.16 Palladium (Pd)	80
4.17 Platin (Pt)	83

4.18	Quecksilber (Hg)	87
4.19	Rhodium (Rh)	97
4.20	Ruthenium (Ru)	98
4.21	Silber (Ag)	100
4.22	Tantal (Ta)	103
4.23	Titan (Ti)	105
4.24	Vanadium (V)	112
4.25	Zink (Zn)	115
4.26	Zinn (Sn)	123
4.27	Zirkonoxid (ZrO ₂) in der Zahnmedizin.	126
5	Kunststoffe in der Zahnmedizin und ihre Auswirkungen	131
5.1	Bisphenol-A (BPA)	134
5.2	HEMA, TEGDMA, BISGMA – die häufigsten Allergene im Kunststoffbereich	135
6	Prima Vital Keramik – Dentalkeramik mit effektiven Mikroorganismen	139
7	Aminosäuren – wichtige Zell-Multitalente	141
7.1	L-Alanin – der Glukose- und Stressregler	143
7.2	L-Arginin – ein potenter NO- und Gefäßaktivator	145
7.3	L-Carnitin – das Muskel- und Nervenschutzmittel.	146
7.4	L-Cystein – der Schleimhaut und Metallentgifter	148
7.5	L-Glutamin – das Darmwand-Schutzmittel	151
7.6	L-Glycin – das Magen-, Galle-, Leber- und Krampfmittel	154
7.7	L-Histidin – das Allergie- und Rheumamittel	156
7.8	L-Isoleucin – der Muskel- und Psycho-Regulator	158
7.9	L-Lysin – das Antivirus- und Bindegewebemittel.	160
7.10	L-Methionin – das Antihistamin- und Metallbindemittel	162
7.11	L-Ornithin – der Ammoniakentgifter	164
7.12	L/D-Phenylalanin (L-PA) – das Schmerz- und Stimmungsmittel	165
7.13	L-Prolin – das Gefäß- und Altersmittel	167
7.14	L-Taurin – das Herz- und Schadstoffbindemittel	169
7.15	L-Threonin – das Blutdruck- und Magenmittel	175
7.16	L-Tryptophan – das Schlafrythmus- und Antidepressivamittel	177
7.17	L-Tyrosin – das Tagesstimmungs- und ADS-Mittel	180
7.18	L-Valin – das Reizdarm- und Nervenmittel	182
7.19.	Weitere wichtige Aminosäuren-Kombinationen	183

8	Darmtherapie und Schwermetalle	189
8.1	Der Darm und seine Funktionen	189
8.2	Durchlässigkeit der Darmschleimhaut (Leaky Gut)	189
8.3	Candida und Schwermetalle	191
8.4	Bakteriologischer Schleimhaut-Aufbau – das Mikrobiom	192
8.5	Das Mikrobiom (Gesamtheit der Darmbakterien) und Funktionen	193
8.6	Präbiotika	198
8.7	Chronische Erkrankungen	199
8.8	Zahncremes und ihre Auswirkung auf die Mund- und Darmschleimhaut	199
9	Chelate binden Schwermetalle	202
10	Schwermetall-Urin-Test zur Verlaufskontrolle einer Ausleitung	205
11	Ausleitungsempfehlungen und orthomolekulare Therapien	207
11.1	Ausleitung durch Chlorophyll und Magnesium-Switch	207
11.2	Ausleitung durch Aktivkohle (Carbo medicinalis)	207
11.3	Ausleitung durch Klinophtholith / Zeolith	207
11.4	Ausleitung durch Kieselsäure (Silicium)	208
11.5	Algen und Cyanobakterien	209
11.6	Phytotherapie	211
11.7	Jod und die Schilddrüse	212
11.8	Schwefel (S)	215
11.9	MSM (Methyl-Sulfonyl-Methan)	219
11.10	Natriumthiosulfat (NTS)	221
11.11	Selen (Se)	222
11.12	Magnesium-Malat – der Aluminiumgifter	224
11.13	Alpha-Liponsäure (ALA) – ein sanftes Ausleitungsmittel	225
11.14	Huminsäure	228
11.15	Betaglucane (β-D-Glucane):	230
11.16	Mit Serrapeptase Entzündungen und Zysten u. a. an Zähnen behandeln:	231
11.17	Dental-Ozon-Therapie	231
11.18	Vitamin C oral und als Infusions-Hochdosis-Therapie	232
11.19	Intervall-Hyperoxie-Hypoxietherapie (IHHT) nach Dr. Arkadi Prokop	235
11.20	Aminosäuren-Entgiftungspflaster	237
11.21	Sauna als Entgiftungsmöglichkeit	238
11.22	Entzündungen reduzieren ohne Medikamente:	238
11.23	Ausleitungs- und Entgiftungsvorgang	240
11.24	Salutisol-Schleimhaut Schutz vor der Amalgam-Ausbohrung:	244

12	Hinweise und Empfehlungen für die Therapie / Praxisfälle	245
12.1	Palladium-Allergie	245
12.2	Borreliose und Schwermetalle	246
12.3	Galvanische Mundströme und Zungenbrennen	247
12.4	Kunststoff-Allergie	248
12.5	Mitochondriopathie	249
12.6	Infertilität	252
12.7	Schwermetalle und Zellentartungen	253
12.8	Schwermetalle und psychische Veränderungen (z. B. Depressionen)	255
12.9	Asthma seit Amalgamsanierung	257
12.10	Lähmungserscheinungen, Augen- und Blasenprobleme (MS?)	257
12.11	Schlaflosigkeit	258
12.12	Eisenüberladung (Hämochromatose)	258
12.13	Bluthochdruck (Hypertonie)	259
13	Welche Allergie-Testverfahren gibt es und wie zuverlässig sind diese?	267
13.1	Epicutan-Hauttest	267
13.2	Haaranalyse	268
13.3	Prick-Test	268
13.4	Intracutan-Test	269
13.5	Scratch-Test	269
13.6	Ein positiver Hauttest beweist nicht das Vorhandensein einer Allergie	270
13.7	LTT = Lymphozyten-Transformationstest (Bluttest)	271
13.8	BDT = Basophiler Degranulations-Test	273
13.9	Redem-Speicheltest	274
13.10	Multielementanalyse (Speichel- und Bluttest)	275
13.11	Effektortypisierung – Allergienachweis ohne Symptome	276
13.12	Neuversorgung mit Zahnmaterialien	276
13.13	Wurzelfüllmaterialien und devitale (tote) Zähne als Störfeld?	277
14	Vorgehensweise bei Neuplanung eines Zahnersatzes	
	Implantat + Krone oder besser Brücke?	280
14.1	Pro Implantat (Voraussetzungen)	280
14.2	Pro Brücke (Voraussetzungen)	280
14.3	Neue Krone oder Brücke wird eingesetzt, auch auf Implantaten	281
14.4	Materialtest – Vorgang: Prothese / Teilprothese	282
14.5	Materialtest-Vorgang: Implantat	282

15	Anhang	293
15.1	Erkrankungen – welches Schwermetall kann die Ursache sein?	293
15.2	Erkrankungen – die Wahl der richtigen Aminosäure	293
15.3	Selbsthilfegruppen / Krankenhäuser / Beratungszentren:	293
15.4	Quellen-Nachweise	295
15.5	Literaturempfehlungen	314
15.6	Fortbildung und Praktika für Therapeuten	314
15.7	Fachbegriffe und Erläuterungen	315

Abkürzungen

Al	Aluminium
Ba	Barium
B	Bor
Cd	Cadmium
Cr	Chrom
Fe	Eisen
Ga	Gallium
Au	Gold
In	Indium
Ir	Iridium
Co	Kobalt
Cu	Kupfer
Mn	Mangan
Mo	Molybdän

Ni	Nickel
Pd	Palladium
Pt	Platin
Hg	Quecksilber
Rh	Rhodium
Ru	Ruthenium
Ag	Silber
Ta	Tantal
Ti	Titan
V	Vanadium
Zn	Zink
Sn	Zinn
ZrO ₂	Zirkonoxid

Vorwort

Von Dr. Volker von Baehr

Entzündungserkrankungen sind die „Epidemie des 21. Jahrhunderts“. In Mitteleuropa leidet inzwischen jeder dritte Patient an einer der klassischen systemischen Entzündungserkrankungen wie Diabetes, Kollagenosen und Rheuma, anderen Autoimmunerkrankungen, chronischen Infektionen und entzündlichen Darmerkrankungen, Herz-Kreislauf-Erkrankungen oder oft multiplen Allergien. Alle genannten Erkrankungen haben sich in ihrer Prävalenz in den letzten 50 Jahren verdoppelt bis verdreifacht. Aufgrund der auffällig steigenden Häufigkeit dieser entzündlichen Erkrankungen in industrialisierten Gesellschaften wird eine krankheitsfördernde Bedeutung von Umweltbelastungen intensiv diskutiert und derzeit kaum noch angezweifelt.

Die moderne Medizin kann bei den an chronischen Entzündungserkrankungen leidenden Patienten die Symptome meist nur lindern, nicht aber das Auftreten der Erkrankungen limitieren. Was bisher fehlt, ist ein kausaler Präventions- und Therapieansatz. Es ist bekannt, dass die Zunahme der chronisch entzündlichen Erkrankungen fast ausnahmslos die „westliche“ Welt betrifft, das heißt die Länder mit höher entwickeltem Lebensstil. Dazu gehört Deutschland zweifelsohne. Was hat sich in unserem Umfeld in den letzten 50 Jahren verändert? Was könnte mit verantwortlich dafür sein, dass das Immunsystem versagt, seine Toleranz verliert und chronische Entzündungserkrankungen nicht mehr verhindern kann? Sicher müssen hier auch bisher wenig beforschte Aspekte genannt werden, wie der Einsatz von Chemie in unserer Lebensumgebung, die Vielfalt und Konservierung von Lebensmitteln, Mobilfunk und elektromagnetische Felder oder der zunehmende Stress. Aber auch altbekannte und seit Jahrzehnten diskutierte Fremdmaterialien im Organismus stehen im Fokus. Sie haben in den letzten 20 Jahren durch die Zahnmedizin und die Gelenkersatzchirurgie deutlich an Bedeutung gewonnen. Die moderne Zahnmedizin bringt aber nicht nur durch Zahnersatzmaterialien, sondern auch durch Implantationen, Oberflächenversiegelung, Fluoridierungen, kieferorthopädische Behandlungen oder die Endodontie vielfältige Materialien in den Organismus ein.

Die Zahnmedizin bzw. zahnärztlich verwendeten Ersatzmaterialien haben ohne Zweifel als „Triggerfaktoren“ für chronische Entzündungen eine besondere Bedeutung. Dabei spielen sowohl toxische Wirkungen wie auch immunologisch / allergologische Einflüsse eine tragende Rolle. Zahnersatzmaterialien bzw. aus ihnen freigesetzte Metalle oder

Acrylate wirken 24 Stunden am Tag, sieben Tage pro Woche. Anders als viele häusliche oder berufliche Reizfaktoren „verstummen“ zahnärztliche Trigger nicht einmal im Urlaub.

In der vorliegenden Arbeit werden mit den Metallen und Kunststoffbestandteilen die entscheidenden zahnärztlichen Werkstoffe detailliert in ihrer Wechselbeziehung zum menschlichen Organismus behandelt. Zudem werden die heute gängigen diagnostischen Verfahren der Toxikologie und der Immunologie vorgestellt und mit den sich daraus ableitenden therapeutischen Optionen in Kontext gesetzt. Anhand von Fällen aus ihrer eigenen langjährigen Praxiserfahrung verbildlicht die Autorin das theoretische Wissen um die Pathogenese, die Diagnostik und die Therapie. Dabei macht sie das komplexe Grundlagenwissen sowohl für den erfahrenen Therapeuten als auch für den interessierten Laien verständlich.

Das Buch unterstützt die informative Arbeit der Deutschen Gesellschaft für Umwelt-ZahnMedizin (DEGUZ e.V.). Sie ist eine fachübergreifende medizinische Gesellschaft, die für Zahnärzte, Ärzte aller Fachrichtungen und Zahntechniker offen ist. Die DEGUZ ist die wissenschaftliche Dachorganisation für die interdisziplinäre Kooperation auf diesem Gebiet. In Zusammenarbeit mit medizinischen und wissenschaftlichen Institutionen sowie umweltmedizinischen Berufsverbänden führt die DEGUZ Studien durch, erarbeitet Leitlinien, organisiert Curricula und Fortbildungsveranstaltungen und publiziert Ergebnisse mit dem Ziel, die Verbreitung und die Anerkennung der wissenschaftlich basierten ganzheitlichen Zahnmedizin zu fördern (www.deguz.de).

Dr. med. Volker von Baehr

Ärztlicher Leiter des Instituts für Medizinische Diagnostik Berlin-Potsdam MVZ GbR
Nicolaistraße 22, 12247 Berlin

Tel.: 030 77001-220, Fax: 030 77001-236

www.imd-berlin.de

Danksagung

**Ein herzliches Dankeschön an alle,
die mich bei der Entstehung dieses Buches unterstützt haben:**

meinen Ehemann Arthur Bruno Hodapp

meine Kinder Dimitri und Amara

Dr. Volker von Baehr (Immunologe)

Jörg Pflieger (primadenta)

Professor Dr. Lothar Seiwert (Wirtschaftswissenschaftler)

Jochen Behm (Behm Dental)

Ruxandra und Heinz Sackreuther (Zahnärzte)

Silvia und Dietmar Christ

Hermann Dangel

und meine Eltern.

Ohne sie wäre dieses Buch nie entstanden.

In freundlicher Zusammenarbeit mit dem IMD-Labor Berlin.
Hier wurden die im Buch angegebenen immunologischen Untersuchungen
durchgeführt.

1 Einleitung

Verschiedene Faktoren und Personengruppen veranlassten mich dazu, das vorliegende Buch zu schreiben:

- **Patient:** Dieses Buch entstand aufgrund der Hilflosigkeit vieler meiner Patienten, die unter unerklärlichen, nicht diagnostizierbaren oder immer wiederkehrenden chronischen Erkrankungen litten. Nicht nur der Kopf- und Mundbereich, sondern auch der Körper zeigte unklare körperliche Symptome, die klassisch medizinisch nicht einzuordnen waren.
- **Zahnarzt:** Zahnärzte, die sich mit außergewöhnlichen Schleimhaut- oder Schmerzreaktionen ihrer Patienten auseinandersetzen mussten, ohne dass ein ersichtlicher Grund (auch röntgenologisch) für die Schmerzen oder Druckgefühle des eingesetzten Zahnersatzes ersichtlich war.
- **Schmerzen:** Aufgrund der Schmerzproblematik wandte sich der Patient an seinen Hausarzt, den Allergologen, den Neurologen, den Dermatologen, den Radiologen und auch an den Psychologen.
- **Krankenkasse / Gutachter:** Der Patient bat seine Krankenkasse um Hilfe, die einen Gutachter empfahl, der leider nur den Auftrag erhielt, die prothetische Arbeit des Zahnarztes zu überprüfen, nicht aber, den allergologischen oder unverträglichen Reaktionsbereich der Zahnmaterialien zu untersuchen.
Häufig ist an der Arbeit des Zahnarztes kein Mangel zu erkennen, auch das große Blutbild beim Arzt für Allgemeinmedizin und Befunde beim Hautarzt (Epicutan) blieben meist ohne Befund. Problem: KK gibt falsche Instruktionen um den Patienten die Teilhabe an der Arbeitswelt und Gesellschaft wieder schmerzfrei zu ermöglichen!
- **Problematik:** Am Ende verlor der Zahnarzt seinen Patienten, der Patient sein Vertrauen in die Zahnmedizin / Medizin. Der Leidende stand am Ende mit seinen körperlichen und z. T. auch psychischen Problemen weiterhin ohne Ansprechpartner dar.
- **Lösung:** Die Patienten litten häufig unter einer Zahnmaterial- / Umweltbelastungs-Allergie, die häufig multifunktional durch mehrere ineinandergreifende Schadstoffe / Allergene eine neue Erkrankung, die „Multisystem-Erkrankung“, erzeugte. Mitverursacher war der neue allergene / unverträgliche Zahnersatz. Er brachte das „Fass“ der angesammelten Erkrankungen und Schadstoffe „zum Überlaufen“.

Die hier vorgestellten Ergebnisse stammen aus meiner 42-jährigen Erfahrung: zehn Jahre aus dem OP-Bereich der implantologischen Kieferchirurgie, 25 Jahre aus eigener Praxis mit Schwerpunkt Umwelt-Zahnmaterial sowie aus wissenschaftlichen Stu-

dien und durch die Zusammenarbeit mit anderen Therapeuten und ihren Erkenntnissen.

Ich möchte meinen Dank all jenen Behandlern aussprechen, die den ersten Schritt „nach draußen“ gewagt haben. Sie suchten für ihre Patienten eine Lösung für deren Beschwerden, sie haben sich bei Krankenkassen und Gutachtern durchgesetzt und nicht aufgegeben, um dem Patient zur Seite zu stehen.



Pink Badger / Fotolia

Auch den Therapeuten und Selbsthilfegruppen (SHG) ist es zu verdanken, dass wir heute einen Schritt weitergekommen sind, auf der Suche nach den Gründen für scheinbar unerklärliche Erkrankungen und deren Anerkennung und Heilung.

Meine Aussagen basieren wie gesagt auf eigenen Erfahrungen und Recherchen und stellen nur eine medizinische Empfehlung dar.

Wenn Sie Patient sind:

Beachten Sie bitte, dass dieses Buch nicht zur Eigendiagnose oder Eigenbehandlung von Krankheiten durch Laien dienen soll. Bitte gehen Sie zu Ihrem Therapeuten, wenn Sie gesundheitliche Probleme oder Fragen haben, da dieses Buch keinen therapeutischen Rat ersetzen soll und kann. Der Therapeut erfasst durch seine Ausbildung die gesamten Umstände einer körperlichen oder seelischen Problematik, die ein Laie nicht oder nur teilweise erkennen kann. Zeigen Sie dieses Buch Ihrem Zahnarzt oder Therapeuten, wenn er es noch nicht kennen sollte. Heilpraktiker und Dental-Labore mit „allergo-dental“ Ausbildungs-Zertifikaten können Ihnen bei der Diagnostik + Therapie weiterhelfen. Adressen finden Sie im Anhang und unter www.allergo-dental.de ZÄ mit DeGUZ – Ausbildung stehen allergischen Patienten gerne mit einem anderen Sachverständnis zur Verfügung.

2 Wichtige Erkenntnisse und erste Schritte

2.1 Was Sie über Schwermetalle wissen sollten

*„70 % aller chronischen Erkrankungen sind auf Problematiken im Mund- und Kieferbereich zurückzuführen“
(Dr. J. Mutter – Arzt, Alpenparlament TV 2012)*

- In den letzten zehn Jahren haben allergische Reaktionen derart zugenommen, dass **jeder 3. Bundesbürger** unter Sensibilitätsstörungen der Haut, Schleimhäute oder Atemwege leidet.
- Betrachtet man die zunehmende Reaktionsbereitschaft, ist dadurch auch die **genetische Weitergabe eines Erbmusters** durch die Eltern mittlerweile entscheidend. Dazu kommen Kontakte mit Toxinen in der embryonalen Entstehungsphase im Mutterleib, später durch die belastete Milch der Mutter mit z. B. Quecksilberanteilen aus Amalgam-Füllungen bis hin zur Nahrungsmittelunverträglichkeit durch Konservierungsstoffe oder Beimischungen von Schwermetallen in Impfstoffen, wie Quecksilber (bis 2009) oder Aluminiumhydroxid. Bei einer Tendenz zu allergischen Reaktionen auf diese Stoffe können manifeste Erkrankungen hervorgerufen werden.

Durch Beruf, Haushalt und Hygiene nimmt der Organismus weitere Schadstoffe auf, mit denen er sich dann täglich aufs Neue auseinandersetzen muss. Ist der Körper durch Krankheit geschwächt oder erblich vorbelastet, kann eine geringe Menge von Toxinen das „Fass zum Überlaufen“ bringen.

Jeder Patient hat seine persönliche **Krankheitsgeschichte**, seine eigenen Allergene und psychischen Belastungen, die chemische Prozesse im Körper auslösen. Eine sorgfältige Anamnese von Zahnmaterialien, Nahrung, Umwelt, Beruf und erblicher Veranlagung ist individuell notwendig, um gute Ergebnisse bei der Behandlung zu erzielen.

*Für eine gute Diagnostik und Therapie sollten die Fakultäten der klassischen, wissenschaftlichen Medizin, die medizinischen und zahnmedizinischen Labore sowie die Therapeuten der Natur- und Erfahrungsheilkunde enger kooperieren.
Der Patient steht im Mittelpunkt und sollte durch die Zusammenarbeit eine optimale Hilfestellung bei seinem Anliegen erfahren.*

Wichtige Informationen über die Reaktion von Schwermetallen

- Eine **vorgeburtliche Belastung** durch die Mutter kann sogar so hoch sein, dass die Nabelschnur als Sondermüll (!) entsorgt werden muss (USA).
- **Amalgam** wird nach Ausbohrung (= Sanierung) ebenfalls als Sondermüll vom Zahnarzt gesammelt und abgegeben (Deutschland).
- **Allergien** auf Zahnmaterialien können in Sofortreaktionen, Spätreaktionen (nach 7–78 Stunden) und sehr späten Reaktionen (z. B. nach Monaten oder Jahren) auftreten, obwohl der Körper ständigen Kontakt mit dem Allergen hat. Manchmal reicht ein seelisches Ereignis (Trauma), um Allergien auszulösen, da hierdurch eine Immunschwäche erzeugt wurde.
- Der **Säure-Basen-Haushalt** spielt bei der Oxidation von Schwermetallen eine entscheidende Rolle. Metalle werden durch Säuren angegriffen (Oxidation) und können durch ihre Reaktion Zellschäden erzeugen. Die Entgiftung wird durch die Übersäuerung blockiert.
- Tumoruntersuchungen haben gezeigt, dass das **Tumorgewebe** einen vielfach höheren Schwermetallwert aufweist als das ihn umgebende Gewebe.
- Ausleitungstherapien hängen von der genetischen Disposition der **Ausleitfähigkeit eines Körpers** ab und können Monate bis Jahre in Anspruch nehmen.
- Es gibt **kein einziges reaktionsfreies Ersatzmaterial** (Implantate, Kronen, Füllungen, Gelenkersatz etc.) für den menschlichen Körper.
- Schwermetalle können die Atmungskomplexe der **Mitochondrien** blockieren, sodass trotz umfassender Therapie der gewünschte Erfolg ausbleibt (Mitochondriopathie).
- Blutuntersuchungen in meiner Praxis haben bis zu 80 % erhöhte **Bleiwerte** ergeben. Blei bildet im Knochen und in den Zähnen mit Phosphat Bleiphosphat, das sehr schwer auszuleiten ist und eine Halbwertszeit von bis zu 30 Jahren hat.¹ Interaktion mit Implantaten möglich? (Titandioxid (TiO₂) + Bleiacetat = Oxidativer Stress und zytotoxische Reaktion²).
- Zahnmaterialien reagieren nach unserer 25-jährigen Beobachtung **nur zu ca. 10 %** auf den Epicutan-Allergie-Hauttest beim Hautarzt. Durch diesen Test wird der Patient erneut mit dem eventuellen Allergen kontaminiert und kann allergisch reagieren = Reaktionen häufig **erst beim Zweitkontakt**.

„Wenn der Patient bereits viele Therapeuten konsultiert hat und die Ergebnisse als nicht pathologisch (krank machend) zu bewerten waren; wenn weder im Blut noch in den Röntgen-Aufnahmen etwas Krankhaftes festgestellt werden konnte, dann litt der

¹ Reichl 2002

² Du et al. 2012

Patient häufig unter einer Umwelterkrankung, die nur mit speziellen Untersuchungen diagnostizierbar ist." (siehe unter Punkt 12 in diesem Buch).

2.2 Testen Sie Ihre toxische Belastung!

Symptome von Allergien und Unverträglichkeiten aus dem Zahnmaterialbereich:

Sie leiden unter:	bitte ankreuzen!
Kopfschmerz, Migräne (A)	<input type="checkbox"/>
Zungenbrennen, Gaumenbrennen (A)	<input type="checkbox"/>
Geschmacklosigkeit, Geruchlosigkeit (A)	<input type="checkbox"/>
Zu wenig oder ständiger Speichelfluss, Mundtrockenheit (A)	<input type="checkbox"/>
Schmerzen entlang des Kiefers, Trigeminusneuralgie (B)	<input type="checkbox"/>
Zahnfleischentzündungen (A)	<input type="checkbox"/>
Energielosigkeit, Erschöpfung, Antriebsschwäche (B)	<input type="checkbox"/>
Gelenkschmerzen, Gelenkschwellungen (B)	<input type="checkbox"/>
Infektanfälligkeit (B)	<input type="checkbox"/>
Leber- und Nierenproblemen (B)	<input type="checkbox"/>
Schilddrüsenproblemen (B)	<input type="checkbox"/>
Unfruchtbarkeit, Libidoverlust (B)	<input type="checkbox"/>
Hautekzemen (B)	<input type="checkbox"/>
Tinnitus, Ohrproblemen (B)	<input type="checkbox"/>
Konzentrationsstörungen (B)	<input type="checkbox"/>
Haarausfall (B)	<input type="checkbox"/>
Chronischem Müdigkeits-Syndrom (CMS) (A)	<input type="checkbox"/>
Multipler Chemikalien-Sensibilität (MCS) (A)	<input type="checkbox"/>
Nasennebenhöhlenentzündung (A)	<input type="checkbox"/>
Schwindel (B)	<input type="checkbox"/>
ständig wiederkehrenden Pilzinfektionen (A)	<input type="checkbox"/>
Depressionen (B)	<input type="checkbox"/>
Entscheidungsschwäche (B)	<input type="checkbox"/>
Empfindungsstörungen an Armen bzw. Beinen (B)	<input type="checkbox"/>
Augenproblemen, Sehstörungen (B)	<input type="checkbox"/>
Zitternden Händen (Tremor) (B)	<input type="checkbox"/>
Atemproblemen, Asthma (B)	<input type="checkbox"/>
Aphten (= Mundgeschwüre) (A)	<input type="checkbox"/>
Herpes an der Lippe / Gesicht (A)	<input type="checkbox"/>
Rheuma oder anderen Autoimmunerkrankungen (B)	<input type="checkbox"/>

Bewertung des Tests:

Zählen Sie alle (A) und alle (B) zusammen

1-5 (A): Beschwerden können mit einer Zahnmaterial-Vergiftung zu tun haben

> 5 (A): Manifeste Vergiftung

1-5 (B): Beschwerden sind chronisch einzustufen

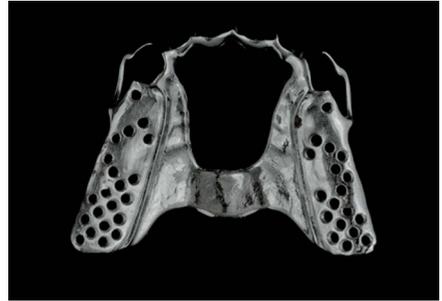
> 5 (B): Chronische manifeste Belastung, LTT-BDT-SRT-REDEM Untersuchung mit Suche nach belastenden Schwermetallen und Kunststoffen, sowie Nahrungsmitteln empfohlen, Gentest GST, M1, T1, P1: Erkennt mein Körper Schadstoffe?

Zonulin Bluttest = Leaky gut Nachweis (Darmdurchlässigkeit)

*Sie sollten einen Allergie / Unverträglichkeits + Gen-Tests durchführen lassen!
(siehe unter Punkt 12)*

4.11 Kobalt (Co)

Im alten Orient, in Ägypten, Griechenland und im römischen Reich benutzte man das selten in der Erdkruste vorkommende Kobalt zum Färben von Glas und Keramik. Kobalt ist silberfarben. Bergleute brachten im 12. Jahrhundert die schimmernden Gesteinsbrocken ans Tageslicht und hofften, Silber aus ihnen hervorzubringen. Leider war es kein Silber und so nannten sie das Erz „Kobolt“, da die Berggeister sie genarrt hatten.



Zahnprothesengerüst / Fotolia

Eine andere Variante der Geschichte überliefert, dass in der Zeit der Märchen und Fabelwesen die Kobolde das Erz mit einer Mischung verunreinigten, damit es schlechter verarbeitet werden konnte. Wenn man es erhitze, roch es nach Knoblauch. So nannte man das nicht zu bearbeitende Metall nach den Kobolden „Kobalt“.

*Die kobaltblaue Farbe war in früherer Zeit den Adligen und Königen vorbehalten.
Aus gutem Grund: Blau steht für Kommunikation, die Farbe des Kehl-Chakras;
den königlichen Weisungen hatte man Folge zu leisten.*

Meist treten allergische Reaktionen in Legierungen mit anderen Metallen wie Nickel, Chrom oder Molybdän auf. In einer Studie mit 4.244 Ekzempatienten fanden sich bei 3 % der Patienten Reaktionen auf Kobaltlegierungen und 0,8 % hatten ausschließlich eine reine Kobaltallergie.



Fertige Teilprothese UK / Fotolia

Von der Gesamtbevölkerung leiden 5 % unter einer Kobaltallergie.

Vorkommen

- Zahnmaterial in Prothesen und Teilprothesen, Kronen, Brücken, Zahnklammern, Gaumenplatten, Zahnarztbesteck als Nichtedel-Metalllegierung (NEM)
- Zahntechnische Lote
- Modeschmuck (Silber- und Weißgoldschmuck)

- Haushaltsartikel, Besteck
- Münzen
- Bleich-Färbemittel (Friseur)
- Mineralölprodukte (Farben und Glasuren, PVC)
- Kunstdünger: Befruchtung und Samenbildung
- Baustoffe (Zemente)
- Glas-Email-Keramikindustrie (kobaltblaues Geschirr)
- Tattoofarben (blau und schwarz)
- Türgriffe, Verschlüsse von Taschen und Uhrarmbändern
- Medikamente
- Endoprothesenlegierung in der Chirurgie (z. B. Knie- und Hüftprothesen)
- Geschirrspül- und Waschmittel
- Katalysator (Entschwefelung)
- Tonerstaub
- Strahlentherapie (radioaktive Isotope)
- Trinkwasser



Hüftkappen-Endoprothese Chrom-Kobalt-Molybdän mit Knochen und Zystengewebe (Praxisbild)

*Kobalt-Kreuzallergene: Palladium, Chrom und Nickel zusätzlich meiden!
Kobalt als Mineralstoff ist notwendig bei der DNS Herstellung.
Kobalt dient in geringen Mengen der Folsäure-Aktivierung und ist für die Nervenfunktion notwendig.*

Vergiftungs-Symptome / Allergiezeichen

- Hautrötungen
- Hautekzeme
- Hautschwellungen
- Schleimhautrötung und Schwellung
- Augenbeteiligung (geplatzte Äderchen)
- Metallgeschmack
- Saurer Geschmack
- Speichelfluss erhöht
- Teilweise Übelkeit mit Brechreiz
- Gefühl, als ziehe sich alles zusammen
- Darmschleimhautentzündungen

- Krebserregend
- Lungenfibrose durch Hartmetallstaub (Kobaltlegierung)
- Asthma
- Hypertone Phasen (Blutdruck erhöht)
- Tremor
- Schilddrüsenunterfunktion
- Kardiomyopathie (Herzmuskelerkrankung)
- Taubheit
- Polyneuropathie der oberen und unteren Extremitäten
- Parkinson-Erkrankung
- Lungenfibrose
- Magenerkrankungen
- Nierenbelastung
- Kobaltsalzmissbrauch im Sport zur Erhöhung der roten Blutkörperchen

Kobalt als Mineralstoff

Kobalt ist das Zentralatom des Vitamin B12. Es ist ein essenzielles Spurenelement und hat eine wichtige Funktion bei der Bildung von Erythrozyten (rote Blutkörperchen). Die Eisenaufnahme wird durch Kobalt, Vitamin B12 und Vitamin C aus dem Darm begünstigt und beugt so einer Anämie (Blutarmut) vor. Kobalt als Spurenelement kommt in winzigen Spuren in allen Knochen und Geweben vor. Erhält der Organismus zuviel Kobalt, bilden sich zu viele Erythrozyten (Polyzythämie). Als regulierende Medikamente können in diesem Fall die Aminosäuren Cystein und Histidin verabreicht werden.

Kobalt wurde in der Vergangenheit als Mittel gegen Anämie verabreicht. Anorganisches Kobalt blockierte durch zu starke Anregung der Bildung von Erythrozyten die Benutzung von Sauerstoff, sodass der getäuschte Körper annahm, er befände sich auf der Spitze eines hohen Berges, wo die Luft sehr dünn sei (sauerstoffarm). Diese Höhenanpassung des Körpers besteht darin, vermehrt rote Blutkörperchen herzustellen, wodurch der Eindruck entstand, die Anämie sei (durch den Anstieg der roten Blutkörperchen) geheilt. Da aber die blockierte Sauerstoffnutzung den gleichen Effekt wie die Anämie hat, war nichts „gewonnen“.

Ein „Zuviel“ an Vitamin B12 kann bei einem Kobaltallergiker eine Vergiftung hervorrufen. In diesem Fall keine Injektionen und Vitamine mit B12 zuführen!

Kobalt-Mineralstoffmangel und seine Symptome

- Blaue Flecken und winzige Einblutungen auf der Haut
- Blässe, Müdigkeit, Konzentrationsschwäche

- Atembeschwerden
 - Verminderung und Zurückziehen der Mund-, Zungen- und Darmschleimhaut
 - Appetitlosigkeit, Darmbeschwerden, Diarrhoe, Obstipation
 - Entzündete, glatte, gerötete Zunge (wie B12-Mangel-Symptome)
 - Bewegungsstörungen, Gefühllosigkeit der Hände
 - Psychische Veränderungen (Verwirrtheit, Wahnideen, Depressionen)
 - Arteriosklerose (Homocystein-Erhöhung – Blutuntersuchung nüchtern!)
 - Venenverschlüsse
 - Gleichgewichtsstörungen
 - Dementia
 - Abnorme Hautempfindungen
-
- Fischbandwürmer behindern die Aufnahme von Kobalt

Therapie des Kobaltmangels

- B12-Injektionen intramuskulär
- B12 oral mit Intrinsic factor Unterstützung (RP) zur Aufnahme (z. B. nach Gastritis)
- Natrium, Kupfer
- Vitamin B1
- Glutathion-Pflaster auf Akupunkturpunkte kleben

Therapie bei Kobalt-Vergiftung- / -Erhöhung / -Allergie

- Chelat-Therapie EDTA / DMSA
- Magenspülung bei akuter Belastung durch die Nahrung
- Antagonisten geben: Kalium, Eisen, Magnesium, Chrom, Phosphor, Mangan
- Vitamin C
- Aminosäuren, insbesondere schwefelhaltige (L-Methionin, L-Cystein)

Bitte beachten:

Erhöhte Kobaltspiegel können auch nach einer Viatmin-B12-Injektion oder B12-Tabletten-Einnahme auftreten!

Kobalthaltige Nahrungsmittel (meist in Kombination mit Vitamin B12)

- Rettich
- Leber / Nieren
- Seefisch, Austern, Lachs, Sardinen
- Geflügel
- Eier

- Milchprodukte
- Sauerkraut
- Grünes Blattgemüse
- Buchweizen
- Feigen
- Bier

Die gleichzeitige Einnahme von Eisenpräparaten kann die Aufnahme von Kobalt als Mineralstoff verschlechtern.

Homöopathie

Kobaltum metallicum ab D30

- Befreites Handeln
- Befreiung aller inneren Widerstände
- Führungspersönlichkeit
- Befreiung von Altlasten

4.12 Kupfer (Cu)

Kupfer ist das erste Edelmetall der Menschheit und wurde vor ca. 10.000 Jahren in der Steinzeit verwendet (z.B. die Axt des „Ötzi“). Die alten Ägypter nutzten Kupfer für ihre Wasserleitungen. Im antiken Griechenland stellte man den Koloss von Rhodos aus Kupfer her. Die Freiheitsstatue in den USA besteht aus Kupferlegierungen.

Kupfer ist das Metall der Venus oder Aphrodite, es ist die ewige Sucht nach Schönheit und Harmonie (das Leben in vollen Zügen genießen, mit allen Abenteuern, die man erzeugen kann). In der Alchemie steht dieses Symbol: ♀ (der Spiegel der Göttin Venus) für Kupfer.



Kupfernugget / Jurii, Wikimedia

11.5 Algen und Cyanobakterien

Um den Kreislauf der ständig neuen Vergiftungen durch Schadstoffe (die den Dünndarm erreichen und dort in die Leber befördert werden, um danach wieder über die Galle in den Dünndarm ausgeschieden zu werden) zu unterbrechen, eignet sich die Chlorella-Alge hervorragend. Als Entgiftungs Unterstützer beinhaltet die Chlorella Alge reduziertes Glutathion, ein starkes schwefliges Antioxidans aus drei Aminosäuren. Es gibt über 100 verschiedene Sorten in drei Gattungen.



Eskymaks / Fotolia

Chlorella vulgaris

Diese Algenart enthält sehr viel Chlorophyll.

Sie wird als sogenannte „Anfangsalge“ bezeichnet, die zur Eingewöhnung in die Entgiftung von Schwermetallen und chemischen Schadstoffen genutzt wird.

Wichtig ist bei allen Algen der ökologische Anbau (z. B. mit Brunnenwasser), denn die Zucht in sauberem metallarmem Wasser ermöglicht die spätere vermehrte Bindung der Metalle.

Chlorella pyrenoidosa

Der stärkere Entgifter ist Chlorella pyrenoidosa. Sie beinhaltet 19 Aminosäuren, den höchsten Gehalt an Chlorophyll, Mineralstoffen, Omega-3-Fettsäuren und Vitaminen. Die Alge wird aus gereinigtem Süßwasser geerntet und beinhaltet dadurch nahezu kein Jod. Somit können auch an der Schilddrüse erkrankte Menschen diese Alge ohne Vorbehalte zu sich nehmen. Sie hat 20 Mal mehr Chlorophyll als die Afa-Alge.

Tagesverzehrempfehlung: 3 g

Ausleitungstage: 3 Tage je 30 g

*Chlorella-Algen erhöhen den Histamin-Gehalt (= allergische Reaktion) im Darm.
Bitte vorher die Verträglichkeit testen.*

Wenn Übelkeit, Magen-Darm-Störungen und Erbrechen auftreten, sollte ein Präparat gewählt werden, welches nur aus der Zellmembran der Alge besteht.

Spirulina platensis

Spirulina wird allgemein hin als Alge bezeichnet, gehört jedoch, wie die AFA-Alge auch, zu den sogenannten Cyanobakterien (früher: Blaualgen). Sie ist leicht verdaulich, stärkt das Immunsystem und kann sehr gut bei Eisenmangel und Anämie gegeben werden. Sie ist reich an Vitamin B12 und schützt die Zelle vor intrazellulären Krankheitserregern und Parasiten. Sie steigert die Zellteilung und unterdrückt die Histamin-Freigabe. Hierdurch werden allergische Reaktionen reduziert.

Der spiralförmige Mikroorganismus gehört zu den proteinreichsten Lebensformen überhaupt und war schon bei den Azteken und Mayas als Nahrungsmittel bekannt.

Sie wird heute in sehr basischen, subtropischen Gewässern gezüchtet und kann somit der Entsäuerung des Körpers dienen. Wo Säuren sind, können abgelagerte Schwermetalle leichter oxidieren, das Gewebe schädigen und Krankheiten hervorrufen.

Afa-Klamath-Alge

Das früher als Ur-Spanalge bezeichnete Cyanobakterium stammt aus dem hoch gelegenen oberen Klamath-See in Oregon und wächst dort wild. Sie beinhaltet zwanzig Aminosäuren, davon alle acht lebenswichtigen und wird für das allgemeine Wohlbefinden und die Gehirn- und Nervenfunktionen eingesetzt.

Sie enthält Vitamin E, Beta-Carotin, viele B-Vitamine, insbesondere Vitamin B12, und auch Gamma-Linolensäure, EPA- und DHA-Fettsäuren, nur Spuren von Jod und ist somit auch für Schilddrüsen-Patienten geeignet.

Das hepatotoxische, minimal vorhandene Microcystin der Alge wird durch Silymarin und Chlorophyll (die ebenfalls in der Afa-Alge enthalten sind) gebunden und durch viele antioxidativ¹⁰⁹ wirkende Vitamine unschädlich gemacht.

*Übrigens: Cyanobakterien schufen unsere lebenswichtige Sauerstoffatmosphäre .
Sie sind die biologisch wertvollsten und nährstoffreichsten Mikroorganismen auf diesem Planeten.*

¹⁰⁹ Risikoanalyse v. Microcystin, Uni New Mexiko 2001



Hiermit bestelle ich

___ Expl. **Zahnmaterialien**

39,95 Euro*

(2. Auflage 2019, Hardcover, 320 Seiten, ISBN 978-3-96474-208-7)

___ Expl. **PDF – Zahnmaterialien**

34,95 Euro*

(2. Auflage 2019, 320 Seiten, ISBN 978-3-96474-261-2)

* Alle Preise inkl. MwSt., Lieferung versandkostenfrei, ausgenommen Poster

Kundennummer

Name / Vorname

Straße / Hausnummer

PLZ / Ort

Telefon / Fax

E-Mail

Datum / Unterschrift

mg^o fach
verlage

Mediengruppe Oberfranken –
Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5
95326 Kulmbach

Tel. 09221/949-389
Fax 09221/949-377
kundenservice@mgo-fachverlage.de
www.ml-buchverlag.de



**Carola Martina
D'Mexis**

*ist seit über 30 Jahren
im Bereich Zahnmedizin
tätig, davon 25 Jahre
in eigener Praxis als
Dental-Beraterin und
Heilpraktikerin, mit
den Schwerpunkten
Allergiediagnostik und
Umweltmedizin.*

*Als Referentin ist sie
durch TV-Auftritte und
Fachmessen bekannt.*

Schwermetalle und Kunststoffe aus Zahnmaterialien und der Umwelt, können körperliche Erkrankungen begünstigen. Insbesondere bei chronischen Erkrankungen sollte eine Verträglichkeitstestung der sehr lange im Mund verbleibenden Zahnmaterialien berücksichtigt werden.

Multisystemerkrankungen durch Schwermetalle und Kunststoffe

- Vergiftungssymptome erkennen
- Neue Zahnmaterial-Testverfahren, wie gehe ich Schritt für Schritt vor
- Säure-Basen-Test/Urin-Schwermetalltest für die Praxis
- Aufklärung über natürliche Ausleitungsmittel plus Darmbakterien
- Zahnimplantate: Titan oder Zirkonoxid?
- Schwermetalle in Bezug auf Hämochromatose, Borreliose, Multiple Sklerose ...
- Kinderlosigkeit: Haben Sie an Schwermetalle gedacht?
- Mundströme und ihre Auswirkungen
- Messung der Darmdurchlässigkeit
- Nachweis der Fernwirkung durch tote/wurzelgefüllte Zähne
- Tabellen: Krankheiten – Schwermetalle/
Krankheiten – Aminosäuren
- **2. Auflage inklusive neuer Ausleitungs-Konzepte**